

rhein  
kreis  
neuss

**Wegweiser  
für Menschen mit Demenz**  
im Rhein-Kreis Neuss



Wegweiser  
für Menschen mit Demenz  
im Rhein-Kreis Neuss

Grußwort	Seite 4	3.10 Tagespflege	Seite 45
Vorwort	Seite 6	3.11 Nachtpflege	Seite 46
<b>1</b> Krankheitsbild Demenz	Seite 8	3.12 Kurzzeitpflege und Pflegeheime mit Demenzbereich	Seite 47
<b>2</b> Ratschläge für Angehörige zum Umgang mit Demenzkranken	Seite 26	3.13 Besondere Wohnformen	Seite 49
<b>3</b> Beschreibung der verschiedenen Hilfe- und Entlastungsangebote	Seite 30	3.14 Fortbildungsangebote	Seite 51
3.1 Diagnose und Behandlung	Seite 33	3.15 Palliativangebote	Seite 52
3.2 Beratungsangebote	Seite 34	3.16 Urlaubsangebote	Seite 53
3.3 Rechtliche Betreuung und Vorsorge	Seite 35	3.17 Kurkliniken	Seite 53
3.4 Betreuungsvereine	Seite 37	<b>4</b> Finanzielle Hilfen	Seite 54
3.5 Selbsthilfegruppen und Vereine	Seite 38	<b>5</b> Einrichtungen im Rhein-Kreis Neuss	Seite 60
3.6 Betreuungsangebote	Seite 39	<b>6</b> Überregionale Angebote	Seite 80
3.7 Therapeutische Angebote	Seite 41	<b>7</b> Internetadressen	Seite 90
3.8 Hauswirtschaftliche Dienste	Seite 42	Glossar	Seite 92
3.9 Ambulante Pflegedienste	Seite 43		

## Grußwort



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mehr als 5000 Menschen mit Demenz leben im Rhein-Kreis Neuss. Wegen des zunehmenden Lebensalters wird die Zahl der Menschen mit einer Demenzerkrankung im Kreisgebiet weiter ansteigen. Bis zum Jahr 2020 wird es aller Voraussicht nach ca. 8400 Menschen mit Demenz im Kreisgebiet geben.

Jeder kann von der Krankheit und ihren Begleiterscheinungen betroffen sein – ob als Patient selbst oder als Angehöriger oder als guter Freund. Trotz medizinischen Fortschritts ist die Demenzerkrankung nicht heilbar.

Die persönliche Begleitung und Pflege eines durch eine demenzielle Erkrankung veränderten Menschen im häuslichen Umfeld stellt hohe Anforderungen an betreuende und pflegende Angehörige. Nicht selten wird dabei die Grenze der Belastbarkeit erreicht.

Daher benötigen Betroffene und Angehörige dringend ein umfangreiches Beratungs- und Unterstützungsangebot, das es den Kranken ermöglicht, sehr lange in der eigenen Häuslichkeit zu verbleiben. Im Rhein-Kreis Neuss haben wir ein großes Netz von Versorgungsangeboten für Menschen mit Demenz und auch von Hilfen zur Entlastung für Angehörige. Viele neue Beratungs-, Pflege- und Therapieangebote sind womöglich noch nicht hinreichend bekannt. Daher werden nun die Angebote in diesem Wegweiser gebündelt und veröffentlicht.

Der Wegweiser soll Sie dabei unterstützen, sich in dem umfangreichen und vielfältigen Angebot im Rhein-Kreis Neuss zurechtzufinden.

Viele Angehörige von Menschen mit Demenz begleiten den Kranken viele Monate oder Jahre unter großem Einsatz ihrer physischen und psychischen Kräfte. Ist dann trotz der Vielzahl ambulanter Angebote die Grenze der Belastbarkeit erreicht, kann ein Umzug in ein Pflegeheim für den Betroffenen eine gute Alternative sein.

Einen Überblick über stationäre Angebote im Rhein-Kreis Neuss bietet dafür der „Ratgeber für Menschen mit Demenz bei der Heimplatzsuche“, der bereits im vergangenen Jahr aufgelegt worden ist und in der Kreisverwaltung unter der Tel.-Nr. 02181-6015333 abgefordert werden kann.

Ich hoffe, dass der vorliegende Demenz-Wegweiser Ihnen den Umgang mit der Krankheit erleichtert und Sie ermutigt, die im Kreisgebiet bestehenden Angebote kennenzulernen und wahrzunehmen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Mankowksy'. The signature is fluid and cursive.

Karsten Mankowksy  
Kreisgesundheitsdezernent

## Vorwort

---

Liebe Leserinnen und Leser,

Menschen mit Demenz benötigen Unterstützung, meist Tag für Tag und rund um die Uhr. Aber niemand kann sich auf Dauer allein um einen demenziell Erkrankten kümmern, ohne an eigene seelische und körperliche Grenzen zu stoßen. Deshalb sind vor allem leicht zugängliche Informationen beispielsweise über Hilfsmöglichkeiten vor Ort erforderlich.

Darüber hinaus ist eine intensive Zusammenarbeit und Vernetzung aller Beteiligten, die demenziell Erkrankte in der Region unterstützen, unerlässlich.

Vor diesem Hintergrund entstand 2004, finanziert durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, die Stiftung Wohlfahrtspflege und die Pflegekassen, die Landesinitiative Demenz-Service NRW. Diese umfasst eine Vielzahl verschiedener Einrichtungen und Angebote, die auf unterschiedliche Art und Weise die Situation demenzerkrankter Menschen in Nordrhein Westfalen verbessern. Die Koordination erfolgt durch das Kuratorium Deutsche Altershilfe in Köln.

Im Rahmen der Landesinitiative Demenz-Service NRW sind 13 Demenz-Servicezentren in Nordrhein-Westfalen eingerichtet worden. Das Demenz-Servicezentrum NRW Region Düsseldorf ist eines dieser Projekte. Träger ist die Landeshauptstadt Düsseldorf, zuständig ist das Demenz-Servicezentrum auch für den Rhein-Kreis Neuss, den Kreis Mettmann und die Stadt Mönchengladbach.

Dieser Wegweiser ist in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Demenz der Gesundheitskonferenz im Rhein-Kreis Neuss entstanden.

Es wurden Einrichtungen aufgelistet, die ein demenzspezifisches Angebot vorhalten. Die Angaben basieren auf Selbstauskünften der Einrichtungen.

Wir hoffen, mit diesem Wegweiser einen Beitrag dazu zu leisten, dass demenzkranke Menschen im Rhein-Kreis Neuss Informationen über Diagnosemöglichkeiten, Pflege und Versorgung erhalten und dass pflegende Angehörige bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe die Unterstützung bekommen, die sie benötigen.

Über Anregungen und Rückmeldungen freuen wir uns.

Ihr Demenz-Servicezentrum NRW Region Düsseldorf  
Willi-Becker-Allee 8  
40227 Düsseldorf  
Tel. 0211 89 22228

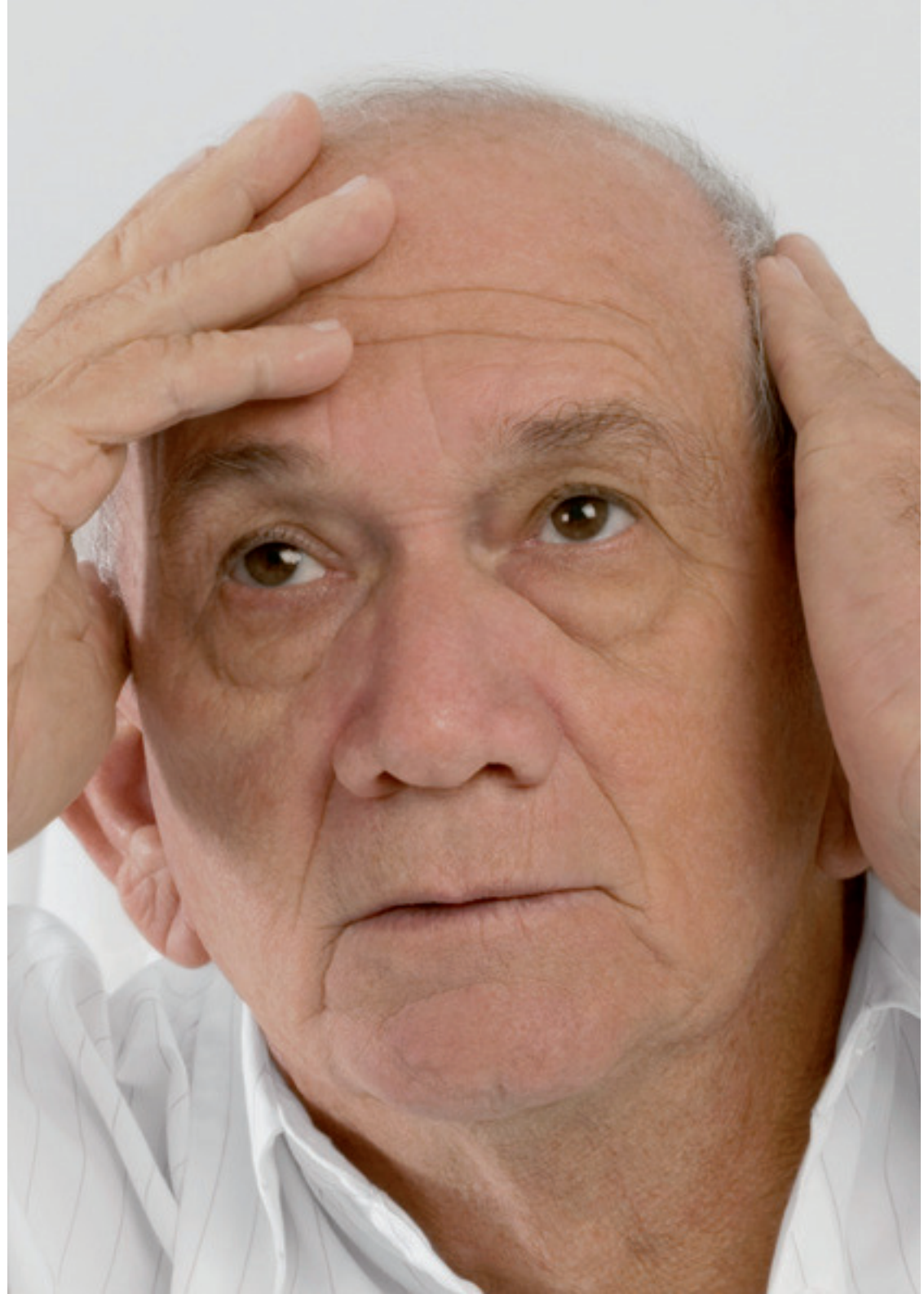
Email: [demenz-servicezentrum@duesseldorf.de](mailto:demenz-servicezentrum@duesseldorf.de)  
[www.duesseldorf.de/demenz](http://www.duesseldorf.de/demenz)  
[www.demenz-service-nrw.de](http://www.demenz-service-nrw.de)



1

Krankheitsbild Demenz

---



# 1

## Krankheitsbild Demenz

Prof. Dr. Ralf Ihl

---

### **Demenzen - Vorbeugen, Erkennen und Behandeln**

Die wichtigsten Erkennungszeichen der Demenzen sind Gedächtnis- und Orientierungsstörungen. Die Alzheimerkrankheit ist die häufigste Demenz. Die Ursachen sind bis heute unbekannt. Eiweißablagerungen und Stoffwechselstörungen werden als Ursache diskutiert. Wird die Krankheit früh erkannt, kann sie zwar meist nicht geheilt aber so früh therapiert werden, dass die erkrankten Menschen Zeit gewinnen, um wichtige Entscheidungen zum Altern zu treffen. Durch unser eigenes Verhalten können wir unser Erkrankungsrisiko senken. Demenzen führen im Alter oft zur Pflegebedürftigkeit.

### **Denken, Lernen, Vergessen**

Unsere gedanklichen und psychischen Fähigkeiten entwickeln sich schon im Mutterleib. Es bilden sich Nervenzellen, im Laufe des Lebens werden es immer mehr. Ist das Gehirn ausgewachsen, besitzt der Mensch etwa 100 Milliarden Nervenzellen. Sie werden umgeben von Gliazellen. Auch von diesen Zellen im Nervengewebe, die sich strukturell und funktionell von den Nervenzellen abgrenzen lassen, nimmt man an, dass sie etwas mit dem Denken zu tun haben. Was genau, weiß man noch nicht.

Mit dem Beginn des Lebens fangen wir auch an zu lernen. Jede neue Wahrnehmung und Erfahrung wird gespeichert. Wie genau, muss noch besser erforscht werden, aber es gibt einige Hinweise dazu, wie es sein könnte. Von Beginn an verknüpfen sich unsere Nervenzellen untereinander

und bilden ein Netzwerk. Im Laufe der Zeit entwickelt jede der 100 Milliarden Nervenzellen im Mittel 2000 Verbindungen zu anderen Zellen.

Ein wenig wissen wir auch schon, wie das geschieht. Jede Zelle hat elektrische und chemische Eigenschaften. Je nach Ausstattung ist sie attraktiv für eine Zelle, die einen Partner zum Verknüpfen sucht. Die Verknüpfungen sind anfangs nur locker. In der Nacht prüft unser Gehirn die neuen Verbindungen, ob sie zu den anderen Gedächtnisinhalten passen. Unsinniges wird gekappt. Was wir dabei wahrnehmen, soll die Grundlage unserer Träume sein. Die gekappten Verbindungen erklären so auch einen Teil unseres Vergessens.

Manche Wahrnehmungen werden gelöscht, bevor sie fest gespeichert werden. So nehmen wir während einer Autofahrt zwar die Menschen auf den Gehsteigen wahr, können sie aber nur dann beschreiben, wenn wir uns auf sie konzentriert haben.

Im Laufe unseres Lebens speichern und verknüpfen wir immer mehr. Es entsteht ein immer komplizierteres Netzwerk. Je mehr Erfahrungen wir gespeichert haben, umso mehr gilt es zu vergleichen und einzuordnen. So könnte sich auch erklären lassen, warum manche Entscheidungen im Alter etwas mehr Zeit beanspruchen und manche Gedächtnisinhalte nicht sofort zur Verfügung stehen. Alle beschriebenen Veränderungen lassen sich messen und als Werte gesunder Menschen festhalten.

Eine Gruppe von Krankheiten, die Demenzen, schädigt unser Gedächtnis und unsere Denkfähigkeiten.

## Die Krankheit Demenz

Demenzen zählen zu den bedeutendsten Krankheiten des Alterns. Die mit 60 bis 70 Prozent häufigste Demenzart ist die Alzheimerkrankheit. Mit 65 Jahren leidet einer von Hundert, mit 80 jeder Fünfte und mit 90 jeder Dritte bis vielleicht sogar jeder Zweite an ihr.

In Deutschland sind etwa 1,2 Millionen Menschen von einer der verschiedenen Demenzerkrankungen betroffen. Je nachdem wie genau gemessen wird, ergibt sich eine viel höhere Zahl.

Die Krankheitszeichen anderer Demenzformen zeigen große Überlappungsbereiche mit denen der Alzheimerkrankheit, auch wenn sie andere Ursachen haben mögen. Die zweithäufigste Demenzart, die „vaskuläre Demenz“, erklärt sich über eine unzureichende Durchblutung des Gehirns.

Gedächtnis- und Orientierungsstörungen sind die Kardinalsymptome der Alzheimerkrankheit. Sie stehen am Beginn der Erkrankung allerdings nur in etwa der Hälfte der Fälle im Vordergrund.

Die häufigsten Krankheitszeichen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

## Krankheitszeichen der Demenz

Krankheitszeichen	Beispiel
Verstärkte Vergesslichkeit	Schlüssel oder andere Gegenstände werden häufiger als früher verlegt, Fragen wiederholen sich, die Haustür wird nicht verschlossen, der Herd wird angelassen
Orientierungsstörungen	Tag, Monat und Jahr können nicht mehr benannt werden, Monate und Jahreszeiten können nicht mehr zugeordnet werden, die Lage früher bekannter Orte wird nicht mehr gewusst, die Zuordnung von Namen zu Personen geht verloren
Sprachstörungen	Schwierigkeiten, die richtigen Worte zu finden, zu verstehen, was gemeint ist und sich selbst verständlich zu machen. Umschreibungen häufen sich.
Gefühlsstörungen	Eine leichte Euphorie, Depressivität und auch Aggressivität können auftreten. Oft werden diese Gefühle als „Böswilligkeit“ oder „wahre Gefühle“ verkannt.
Wahnvorstellungen	Kranke können sich bestohlen fühlen, wenn sie vergessen, wohin sie ihre Gegenstände gelegt haben.
Erhaltene Fassade	Die vorhandene Fähigkeiten werden genutzt, um die Beschwerden zu überspielen: Die äußere Fassade ist sehr lange intakt.
Weiter Krankheitszeichen: Motorische Unruhe, Umherlaufen, Halluzinationen, Unsicherheit, Interesslosigkeit, fehlende Organisation von Körperpflege und Kleidung, Blasen- und Darmentleerungsstörungen, Persönlichkeitsveränderungen	

## Mögliche Ursachen

Neben den bis jetzt nicht behandelbaren Demenzen, die das Gehirn langsam vernichten, gibt es aber auch andere umkehrbare Demenzen. Umkehrbare oder auch behandelbare Demenzen ähneln den nicht behandelbaren Demenzen sehr. Nur wenn rechtzeitig untersucht wird, ob zum Beispiel die Schilddrüse, Vitamin- oder Flüssigkeitsmangel oder Medikamente eine Rolle spielen, lässt sich ihr Verlauf umkehren.

Im Schnitt vergehen sechs bis acht Jahre, bis ein Betroffener an der Alzheimerkrankheit stirbt. Es gibt aber auch Fälle, in denen alzheimerkranke Menschen bereits nach einem Jahr sterben. Manche leben zwanzig Jahre mit der Krankheit. Bis heute ist die eigentliche Ursache der Alzheimerkrankheit nicht bekannt. Lange Zeit galt die Annahme, dass Eiweißablagerungen die Ursache der Alzheimerkrankheit sein könnten.

Solche Veränderungen in den Eiweißen heißen zum Beispiel Amyloid, Alzheimerfibrillen, tau-Protein und so weiter. Es wurde beschrieben, wie sie entstehen, und versucht, sie aus dem Gehirn zu entfernen. Noch wissen wir nicht genau, ob wir mit dem Reinigen des Gehirns von den Eiweißveränderungen die Krankheit beseitigen oder nicht.

Eine andere Annahme ist, dass Demenzen durch eine Stoffwechselstörung entstehen. Viele Befunde sprechen dafür. So ist zum Beispiel in dem Gehirn von Menschen mit Alzheimerkrankheit neben vielen anderen Stoffen der Botenstoff Acetylcholin deutlich vermindert. Er ist für das Speichern von Informationen unverzichtbar. Auch dieser Ansatz wird intensiv untersucht.

## Demenzen erkennen

Die Alzheimerkrankheit beginnt schleichend und schreitet langsam voran. Stirbt der Mensch nicht zuvor an anderen Krankheiten, führt die Alzheimerkrankheit zum Tode. Wer daran erkrankt, merkt die Krankheit selbst zuerst. Allerdings ist die Krankheit nicht leicht zu erkennen, da auch das wichtigste Anzeichen der Krankheit, das Vergessen, zum normalen Leben des Menschen gehört.

Ein Warnsignal ist, wenn man nicht nur selbst den Eindruck einer Verschlechterung des Gedächtnisses oder der Denk- oder Entscheidungsfähigkeit hat, sondern auch andere Menschen eine Veränderung wahrnehmen. Häufig ist das aber für andere schwer zu erkennen, da die Erkrankten versuchen, mit ihren Problemen fertig zu werden und Schwierigkeiten überspielen. So antworten sie beispielsweise auf die Frage nach dem Datum: „Ach, wissen Sie, das ist mir gar nicht so wichtig“ oder auf die Frage, wo sie denn seien: „Ja, hier oben.“ Fällt so etwas auf, sollte ein Arzt aufgesucht werden. Dieses Verhalten beschreibt man gerne als „erhaltene Fassade“.

## Depression und Demenz

Falsche Schlüsse können entstehen, wenn Menschen sehr niedergeschlagen sind. Auch sie haben häufig Gedächtnis- und Denkstörungen. Bei der Abgrenzung kann helfen, dass niedergeschlagene Menschen die Störungen stärker empfinden als sie sind, Menschen mit der Alzheimerkrankheit die Störungen häufig nicht wahrnehmen oder überspielen.



## Auf Demenz untersuchen

Ärzte verfügen über eine Reihe von Untersuchungsmöglichkeiten, die eine Demenzerkrankung diagnostizieren können. Wichtig ist, ein ausführliches Gespräch mit den betroffenen Menschen und ihren Pflegepersonen zu führen. Es folgen Bluttests, körperliche und neurologische Untersuchungen.

Mithilfe von einfachen Tests, bei denen der Patient Dinge zuordnen oder sich Wörter merken muss, wird geprüft, ob die Störungen aus dem Rahmen fallen. Gut geeignete Tests hierfür sind zum Beispiel der Test zur Früherkennung von Demenzen mit Depressionsabgrenzung (TFDD) oder der DEMTECT, der allerdings keine Depressionen abgrenzen kann.

Sind die Testergebnisse auffällig, so müssen zusätzliche Untersuchungen durchgeführt werden. Herz- und Hirnströme (EKG und EEG) werden gemessen und das Gehirn in einer Schichtaufnahme (CT oder MRT) genau betrachtet.

Manchmal kann es notwendig sein, auch das Nervenwasser zu untersuchen, zum Beispiel dann, wenn die Krankheit sehr schnell fortschreitet und eine Gehirnentzündung ausgeschlossen werden muss. Lautet am Ende der Untersuchungen die Diagnose „Demenz“, muss geklärt werden, welche Demenzart vorliegt.

Eine genaue Diagnose ist die Voraussetzung für eine wirkungsvolle Therapie.

## Demenzen vorbeugen

Manche Demenzen lassen sich verhindern. Wird zum Beispiel eine Schilddrüsenstörung oder ein Vitaminmangel rechtzeitig erkannt, kann das Entstehen einer Demenz verhindert werden.

Das gilt auch für Krankheitszeichen, die durch eine zu geringe Trinkmenge entstehen, was im Alter sehr häufig vorkommt. Viele Medikamente vermindern auch einen wichtigen Botenstoff im Gehirn, das sogenannte Acetylcholin. Dieser Botenstoff ist bei einer akuten Erkrankung ohnehin vermindert. Reduzieren Medikamente den Botenstoff, treten die gleichen Krankheitsanzeichen wie bei der Alzheimerkrankheit auf.

Bis heute können wir die Alzheimerkrankheit selbst nicht verhindern. Wir können aber das Risiko, an ihr zu erkranken, senken. Dazu weiß die ‚Wissenschaft‘ schon sehr viel.

## Geistige und körperliche Aktivität helfen

Als allererstes müssen wir aktiv bleiben: körperlich und geistig. Aktive Menschen erkranken später, haben weniger Eiweißablagerungen und ihr Gehirn bleibt länger erhalten. Mindestens an vier Tagen der Woche muss ein Mensch jeweils mindestens 30 Minuten körperliche Aktivität über das normale Maß hinaus absolvieren, um in diesem Sinne körperlich aktiv zu sein.

Bei der geistigen Aktivität ist wichtig, das Gehirn in Gang zu halten. Das kann durch Lesen, Gespräche, Besuche von Veranstaltungen und ähnliches geschehen. Keinesfalls sollte hierbei aber Druck ausgeübt werden. Insbesondere beim so genannten „Hirnjogging“ ist darauf besonders zu achten.

## Fisch kann hilfreich sein

Eine ausgewogene Ernährung ist genauso wichtig, wenn das Risiko gesenkt werden soll. Das fängt mit den Getränken an. Hier ist einfaches Wasser das beste Getränk. Ungezuckerter grüner Tee ist auch sehr gut geeignet. Er hilft sogar, das Denken länger fit zu halten und führt zu weniger Eiweißablagerungen.

Umso mehr Getränke Zucker und Fette enthalten, umso schlechter sind sie für den Menschen. Obst in vernünftiger Menge ist hilfreich (zum Beispiel auch Ananas und Erdbeeren). Bei den festen Nahrungsmitteln kann Fisch hilfreich sein (500 Gramm pro Woche erreichen die höchste Wirkung).

Über die Ernährung versucht auch eine neue Therapie die Alzheimerkrankheit anzugehen: 2010 soll ein Trinkjoghurt auf den Markt kommen, der dem Körper eine Vielzahl wichtiger Nahrungsstoffe zuführt.

Anfangs dachte man, dass Rauchen hilft, weil sich unter den Alzheimerkranken weniger Raucher fanden. Als aufief, dass die Raucher schon früher verstorben waren, war klar, dass Rauchen auf sehr rigore Art der Alzheimerkrankheit vorbeugt.

Vom Alkohol ist auch nur sehr begrenzt Hilfe zu erwarten. Nur Wein könnte das Risiko senken, allerdings in einer Dosis von zwei Glas pro Woche. Alle anderen alkoholischen Getränke helfen nicht.

## Kurze Schlafphasen senken das Risiko

Auch der Schlaf scheint bei der Vorbeugung eine Rolle zu spielen. Kurze Schlafphasen am Tage von weniger als 30 Minuten senken das Risiko auf bis zu ein Drittel. Längere Tagesschlafphasen von mehreren Stunden, erhöhen hingegen das Risiko bis auf das Dreifache. Unzureichender Nachtschlaf erhöht ebenfalls das Risiko, an einer Demenz zu erkranken. Schlafunterbrechungen, zum Beispiel durch Blasenstörungen bedingt, wirken sich negativ aus.

## Heiraten hilft

Interessanterweise scheint auch das Erkrankungsrisiko bei verheirateten Menschen geringer zu sein als bei Alleinlebenden. Eine Reihe unterschiedlicher Aspekte könnte hierbei eine Rolle spielen. So essen Frauen beispielsweise mehr, wenn sie in Begleitung eines Mannes sind. Menschen in Partnerschaften sind meist auch geistig und körperlich aktiver als Alleinlebende.

## Demenzen behandeln

---

### **Perspektiven der Behandlung**

Die Alzheimerkrankheit kann bisher nicht geheilt werden, es gelingt noch nicht einmal den Verlauf zu stoppen. Vorübergehend lassen sich einige Krankheitszeichen bessern und die Alltagsfähigkeiten länger erhalten. Auch scheint es unter guter Behandlung möglich, die Pflegebedürftigkeit soweit hinauszuzögern, dass eine umfassende Heimversorgung erst später notwendig wird. Schätzungen gehen davon aus, dass wir unter optimaler Behandlung etwa drei Jahre gewinnen können.

### **Behandlungsmöglichkeiten**

Behandelt wird auf drei Arten

- mit Medikamenten
- mit psychologischen Möglichkeiten
- im sozialen Umfeld (Umfeldstrukturierung)

### **Behandlung mit Medikamenten Gedächtnisstörungen**

---

Um die Gedächtnisstörungen zu behandeln, werden drei verschiedene Behandlungswege genutzt:

- der Botenstoff Acetylcholin wird vermehrt.  
Hierzu gibt es in Deutschland drei Medikamente:  
Donepezil mit dem Handelsnamen Aricept®  
Galantamin mit dem Handelsnamen Reminyl®  
Rivastigmin mit dem Handelsnamen Exelon®
- der Einstrom von Glutamat in die Zelle wird reguliert  
Hierzu gibt es das Medikament Memantine mit den Handelsnamen Ebixa® und Axura®

- die Zellwände werden stabilisiert, die „chemische Fabrik der Zelle“, die Mitochondrien werden positiv beeinflusst.

Hierzu gibt es das Medikament Ginkgo Biloba als standardisierten Extrakt mit den Handelsnamen zum Beispiel Gingium®, Rökan® und Tebonin®.

Bei der Auswahl des richtigen Medikaments spielen Nebenwirkungen eine besondere Rolle. Es empfiehlt sich, das mit dem Arzt zu besprechen.

### **Behandlung mit Medikamenten Verhaltensstörungen**

---

Auch für die Behandlung von Verhaltensstörungen wie Aggressionen, lautes Rufen und massive Unruhe können Medikamente eingesetzt werden. Das sollte aber erst dann erfolgen, wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Für alle Beteiligten ist die Behandlung dieser Störungen ein sehr schwieriges Unterfangen. Ein Patentrezept hierfür liegt auch nicht vor. Werden Medikamente eingesetzt, muss besonders darauf geachtet werden, dass die Nebenwirkungen die Probleme nicht noch weiter verschlimmern.

Häufig werden Beruhigungsmittel (Tranquilizer wie Diazepam – Handelsname zum Beispiel Valium® und ähnliche) eingesetzt. Diese Medikamente bleiben häufig sehr lange (das heißt mehrere Tage) im Körper eines Menschen, die Muskeln und die Atmung werden schwächer. Stürze und die Anfälligkeit für Infektionen können häufiger auftreten. Manchmal reagieren Menschen auch paradox auf Beruhigungsmittel, was aufgrund des langen Verbleibs im Körper meist zu neuen Medikamentengaben führt.

Manche Menschen mit Demenz reagieren sehr niedergeschlagen und erhalten dann Medikamente gegen Depressionen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Medikamente nicht die Nebenwirkung haben, den ohnehin schon verminderten Botenstoff Acetylcholin zu senken, weil sonst die Krankheitszeichen noch weiter zunehmen.

Am weitesten verbreitet ist die Gabe von sogenannten Neuroleptika, da sie sehr zuverlässig beruhigen. Sie haben allerdings häufig sehr starke Nebenwirkungen, wie den Verlust der Gehfähigkeit oder Schwierigkeiten der Blutdruckregulation. Stürze und Infektionen, wie Lungen- und Blasenentzündungen, können zunehmen.

Medikamente, die zwar auch häufig stärkere Nebenwirkungen haben, bei denen aber der Nutzen den Schaden zu überwiegen scheint, sind zum Beispiel Carbamazepin®, Citalopram®, Risperidon® und Trazodon®.

Der Einsatz jeder Substanz muss daher zwischen behandelnden Ärzten und den Pflegenden sehr genau abgesprochen und abgewogen werden.

### ***Behandlung mit psychologischen Möglichkeiten***

---

Viele Verhaltensstörungen sind sehr herausfordernd und können bei den Pflegenden selbst Unverständnis und Aggressionen hervorrufen. Es ist daher besonders wichtig, den Umgang mit den Verhaltensauffälligkeiten richtig zu erlernen. Hierzu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- **Rehabilitationsbehandlung in Spezialkliniken, die Kranke und Pflegende, eine sogenannte Dyade, gleichzeitig aufnehmen.** Solche Einrichtungen gibt es zum Beispiel in Olsberg, Bad Aibling und Bad Staffelstein.
- **Kurse zum Umgang mit Verhaltensstörungen.** Solche Kurse werden von verschiedenen Anbietern als sogenanntes „niedrigschwelliges Angebot“ zur Verfügung gestellt. Die Qualität solcher Kurse wird noch nicht geprüft. Es können dadurch sehr unterschiedliche Ergebnisse eintreten.
- **Fachberatung über eine Gedächtnissprechstunde.** Diese Angebote sind meist qualitativ höherwertig.

Als Faustregel zur Auswahl kann gelten, dass Kurse von qualifizierten Ausbildern wie Diplom-Psychologen oder psychotherapeutisch qualifizierten Ärzten bessere Ergebnisse erwarten lassen. Einige Grundregeln sind nachfolgend aufgelistet:

- **Versuchen Sie, die Ursachen des auffälligen Verhaltens herauszufinden.**
- **Vermeiden Sie Schuldzuweisungen:** Die Alzheimerkrankheit ist für die Auffälligkeiten verantwortlich.
- **Versuchen Sie, einfühlsam zu reagieren.** Aggression und Unverständnis verstärken die Auffälligkeiten.

- Fördern Sie alle noch vorhandenen Fähigkeiten. Helfen Sie mit beim Beginn von Tätigkeiten und lassen Sie sie alleine zu Ende führen.
- Nutzen Sie die Schwächen des Kranken zu beider Vorteil.
- Zeigen Sie Humor in lustigen Situationen, die Krankheit ist hart genug.

### Behandlung im sozialen Umfeld (Umfeldstrukturierung)

Ein großes Spektrum von Hilfen im sozialen Umfeld steht zur Verfügung zum Beispiel:

- Regionale Alzheimer Selbsthilfegruppen, Alzheimergesellschaften oder die Deutsche Alzheimergesellschaft informieren unabhängig und umfassend zur Krankheit.
- Aufsuchende Dienste unterstützen bei der Pflege zuhause, helfen bei der Pflegeorganisation, beraten zur Wohnungsgestaltung etc.
- Niedrigschwellige Angebote, wie Umgangskurse, Angebote zu gemeinsamen Aktivitäten oder Urlaubs- und Freizeitangebote, entlasten.
- Einrichtungen zur zeitweisen Entlastung bieten Tages- oder Halbtagesangebote zur Betreuung von Kranken, um Pflegenden zu entlasten.

Autor: Prof. Dr. Ralf Ihl  
Email: ralf.ihl@maria-hilf.de

Wir danken Herrn Prof. Dr. Ihl,  
1. Vorsitzender der Alzheimer Gesellschaft  
Düsseldorf & Kreis Mettmann e.V.,  
für die freundliche Überlassung dieses Aufsatzes.

# 2

Ratschläge für Angehörige zum  
Umgang mit Demenzkranken

---



## 2

### Ratschläge für Angehörige zum Umgang mit demenziell Erkrankten

---

- Geben Sie prägnante Anweisungen in einfachen, kurzen Sätzen.
- Sprechen Sie in klarem Ton auf der Erwachsenen-Ebene.
- Pflegen Sie einen fürsorglich-leitenden Stil im Umgang mit dem Kranken.
- Wiederholen Sie Informationen, sofern erforderlich.
- Seien Sie geduldig und geben Sie dem Kranken Zeit für eine Reaktion oder Entgegnung.
- Überhören Sie Anschuldigungen.
- Halten Sie eine verständnisvolle Haltung aufrecht.
- Es ist sinnlos, in Diskussionen einzusteigen: Ablenken und Einlenken statt Beharren.
- Wenden Sie nicht den Leistungsmaßstab Gesunder an.
- Feste Gewohnheiten und einfache Regeln sind oft Sicherheitsgurte für den demenzkranken Menschen.
- Sorgen Sie für Beständigkeit und Überschaubarkeit im Tagesablauf des Patienten.

- Beziehen Sie sich auf Uhren und andere Orientierungshilfen zur Realitätsorientierung.
- Geben Sie wiederholt Realitätsinformationen wie Zeit, Datum, Ort und Namen und bieten Sie möglichst viele Erinnerungshilfen an.
- Statt der Gegenwart, die Erinnerung wichtig nehmen, und die Vergangenheit als Überleitung zur Gegenwart benutzen.
- Achten Sie auf kleine Veränderungen im Verhalten, die einen Fortschritt andeuten.
- Belohnen Sie eine zutreffende, angemessene Reaktion mit Worten, Lächeln und Berührungen.
- Vermeiden Sie jegliches Überfordern, um die Gefahr einer Dekompensation abzuwenden. Dennoch behutsam aktivieren, wo immer möglich.
- Achten Sie auf eine gesunde Ernährung und eine ausreichende Trinkmenge.

Diese Verhaltensanweisungen gehen auf internationale anerkannte und erprobte Handlungsempfehlungen zum Umgang mit demenziell Erkrankten zurück.

# 3

Beschreibung der verschiedenen  
Hilfe- und Entlastungsangebote





### 3

## Beschreibung der verschiedenen Hilfe- und Entlastungsangebote

---

Für Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind und ihre Angehörigen, gibt es verschiedene Hilfe- und Entlastungsangebote.

Diese Angebote sind im Folgenden kurz beschrieben. Adressen der regionalen Ansprechpartner sind im zweiten Teil dieses Wegweisers aufgeführt.

### 3.1

## Diagnose und Behandlung

---

Grundlage für jede medizinische Behandlung und die Einleitung von geeigneten Therapien ist eine umfassende Diagnose.

Diagnosestellung und Information über das Krankheitsbild sind die Voraussetzung dafür, dass die Kranken und ihre Angehörigen die nächsten Jahre planen und zu gegebener Zeit notwendige Entscheidungen treffen können.

Bei ersten Hinweisen auf eine demenzielle Erkrankung, ist es notwendig, sich an den Hausarzt zu wenden. Dieser wird Untersuchungen veranlassen, die nötig sind um andere Erkrankungen auszuschließen. Gleichzeitig wird durch erste Tests die geistige Leistungsfähigkeit überprüft. Bestätigt sich hierbei der Verdacht auf eine Demenzerkrankung erfolgt die Überweisung an einen niedergelassenen Facharzt für Neurologie oder Psychiatrie oder an eine gerontopsychiatrische Fachambulanz/Gedächtnissprechstunde. Dort werden alle notwendigen Untersuchungen durchgeführt, um eine umfassende Diagnose zu stellen und geeignete Therapien einzuleiten.

Eine Liste aller Neurologen und Psychiater finden Sie im örtlichen Telefonbuch oder auf der Internetseite der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein ([www.kvno.de/buerger/arztsuche](http://www.kvno.de/buerger/arztsuche)). Eine Liste der Gedächtnissprechstunden finden Sie bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. ([www.deutsche-alzheimer.de](http://www.deutsche-alzheimer.de)).

Die Kostenübernahme erfolgt durch die jeweilige Krankenkasse. Dies gilt sowohl für teilstationäre (z.B. eine Tagesklinik) - als auch für vollstationäre Angebote (Krankenhaus oder Rehaeinrichtung).

## 3.2 Beratungsangebote

---

Wenn die Diagnose "Demenz" gestellt wird, wirft das für Betroffene und ihre Angehörigen viele Fragen auf. In den Kommunen gibt es verschiedene Beratungsstellen, die in der Regel kostenlos Auskünfte erteilen und informieren. Sie beraten über das Krankheitsbild, mögliche Therapien, aber auch zu schwierigen Situationen im Alltag und zu Entlastungsmöglichkeiten.

Auch andere Fragen – zum Beispiel wie Dienstleistungen finanziert werden können, die Wohnung angepasst werden kann oder zu Anträgen bei der Pflegekasse – können in den verschiedenen Beratungs- und Anlaufstellen beantwortet werden.

## 3.3 Rechtliche Betreuung und Vorsorge

---

Mit der Diagnose Demenz ergeben sich viele Fragen zum Thema Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügungen, gesetzliche Betreuung / gesetzliche Vertretung und Patientenverfügung.

Hierzu gibt es vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Der Rechtsbereich ist jedoch so umfassend, dass es sich empfiehlt, spezielle Literatur oder andere rechtliche Beratungsmöglichkeiten zu nutzen.

Die wichtigsten Möglichkeiten zeigt der Ratgeber für Menschen mit Demenz bei der Heimplatzsuche des Rhein-Kreises Neuss auf, der bei Bedarf unter der Tel.-Nr. 02181-6015333 in elektronischer Form abgefordert werden kann.

Kammern vermitteln Notare oder Rechtsanwälte im Rhein-Kreis Neuss:

- **Rheinische Notarkammer**  
Burgmauer 53, 50667 Köln  
Tel. 0221.2 57 52 91
- **Rechtsanwaltskammer Düsseldorf**  
Freiligrathstraße 25, 40479 Düsseldorf  
Tel. 0211.49 50 20

Informationen zum Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer finden Sie unter [www.vorsorgeregister.de](http://www.vorsorgeregister.de)

Zur Anregung einer gesetzlichen Betreuung wenden sie sich an das

- **Amtsgericht Neuss**  
Breite Straße 48, 41460 Neuss  
Postanschrift: Amtsgericht Neuss, 41456 Neuss  
Tel. 02131 289-0, Fax: 02131 289-750  
E-Mail: [poststelle@ag-neuss.nrw.de](mailto:poststelle@ag-neuss.nrw.de)
- **Amtsgericht Grevenbroich**  
Lindenstraße 33-37, 41515 Grevenbroich  
Postanschrift: Postfach 100161, 41585 Grevenbroich  
Tel. 02181 6503-0, Fax: 02181 6503-111  
E-Mail: [poststelle@ag-grevenbroich.nrw.de](mailto:poststelle@ag-grevenbroich.nrw.de)

### 3.4 Betreuungsvereine

---

Betreuungsvereine beraten und unterstützen ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer. Sie arbeiten eng mit den Betreuungsstellen der Kommunen zusammen. Die Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter führen meist selbst Betreuungen durch.

Sie bemühen sich aber vor allem, ehrenamtlicher Betreuer zu gewinnen und um deren Einführung, Fortbildung und Beratung. Sie bieten einen Erfahrungsaustausch der einzelnen Betreuer untereinander an. Auch werden Familienangehörige unterstützt, die zum Betreuer bestellt wurden.

Bei den Betreuungsvereinen erhalten Sie Informationen zu Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen und Patientenverfügungen. Eine Rechtsberatung wird nicht durchgeführt.

### 3.5

## Selbsthilfegruppen und Vereine

---

Selbsthilfegruppen, Vereine und Gesprächskreise für Angehörige bieten die Möglichkeit, sich mit Menschen, die sich in ähnlichen Lebenssituationen befinden, auszutauschen. Dort werden eigene Erfahrungen weitergegeben, Informationen vermittelt und gemeinsam Antworten auf aktuelle Fragen gesucht.

Für viele Angehörige ist es hilfreich, zu erkennen, dass auch andere Mitmenschen mit der Krankheit Demenz konfrontiert sind. Sie erfahren viel über das Krankheitsbild und die Möglichkeiten des Umgangs mit den Erkrankten. Einige Gruppen bieten während der Gesprächskreise die Betreuung des Erkrankten an.

### 3.6

## Betreuungsangebote

---

Unter dem Begriff Betreuungsangebote werden verschiedene Formen der Betreuung für demenziell erkrankte Menschen zusammengefasst. Durch die verschiedenen Angebote sollen die pflegenden Angehörigen bei der Betreuung der Erkrankten unterstützt werden. Gleichzeitig werden die Erkrankten individuell gefördert.

Es ist zu unterscheiden zwischen anerkannten Betreuungsangeboten und freien Angeboten.

**Anerkannte Betreuungsangebote** erfüllen die Kriterien nach § 45b SGB XI in Verbindung mit der Verordnung über niedrigschwellige Hilfe- und Betreuungsangebote für Pflegebedürftige (HBPfVO). Für Personen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz (Feststellung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen) können die Kosten in Höhe von bis zu 2.400 Euro jährlich unter bestimmten Voraussetzungen von der Pflegeversicherung erstattet werden.

**Freie Angebote** arbeiten häufig nach ähnlichen Konzepten. **Die Kosten werden jedoch nicht nach der HBPfVO von den Pflegekassen übernommen.**

### **Tagesbetreuung**

Da bereits leicht bis mittelschwer erkrankte Menschen mit Demenz nicht mehr alleine gelassen werden können und somit Menschen ihre erkrankten Angehörigen rund um die Uhr betreuen müssen, erhalten Angehörige die Möglichkeit, den Demenzkranken stundenweise fachlich betreut zu wissen.

### Helfer- und Helferinnenkreise

Einzelne Helfer und Helferinnen betreuen Pflegebedürftige stundenweise zu Hause. Sie sind Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner, lesen vor, hören zu und bieten Beschäftigungsmöglichkeiten an. Die Ehrenamtlichen werden intensiv geschult und von einer qualifizierten Fachkraft begleitet.

### Betreuungsgruppen

Betreuungsgruppen werden von einer Fachkraft geleitet, die von geschulten Ehrenamtlichen unterstützt wird. Gemeinsam bieten sie den demenziell erkrankten Menschen verschiedene Beschäftigungen an. Der Ablauf innerhalb einer Betreuungsgruppe ist durch Rituale geprägt, die den Gästen Ruhe und Sicherheit geben. Jeder Gast erhält ein individuelles Kontakt- und Beschäftigungsangebot und damit wertvolle Förderung.

Die Betreuungsgruppen finden in der Regel einmal wöchentlich für etwa drei Stunden statt. Ein Imbiss (2. Frühstück oder Kaffee und Kuchen) ist Bestandteil des Gruppentreffens. Es wird empfohlen, vor dem ersten Besuch Kontakt zu den Leitern und Leiterinnen der Betreuungsgruppen aufzunehmen. Eine Voranmeldung ist erforderlich. Auf Wunsch kann ein Hausbesuch durchgeführt werden.

## 3.7

### Therapeutische Angebote

---

Für Menschen mit Demenz gibt es die therapeutischen Angebote Logopädie und Ergotherapie. Die Behandlung kann von einem Arzt verordnet werden und in Einzel- und Gruppentherapien erfolgen.

Die **Logopädie** ist eine noch junge medizinische, jedoch nichtärztliche Fachdisziplin. Sie richtet sich an Menschen, die in ihrer Kommunikationsfähigkeit eingeschränkt sind. Dies kann sich sowohl durch Sprach- oder Sprech- als auch durch Redefluss-, Stimm- oder Hörstörungen zeigen. Ziel der Logopädie ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Patienten aufzubauen und zu verbessern. Schluckstörungen, die häufig im Verlauf einer demenziellen Erkrankung die Nahrungsaufnahme erschweren, werden ebenfalls behandelt.

Die **Ergotherapie** begleitet, unterstützt und befähigt Menschen jeden Alters, die in ihren alltäglichen Fähigkeiten eingeschränkt oder von Einschränkungen bedroht sind. Wichtige eigene Betätigungen, wie beispielsweise die Selbstversorgung, Produktivität und Freizeitgestaltung sollen gefördert und erhalten werden. Die ergotherapeutische Behandlung umfasst handwerkliche, gestalterische sowie spielerische Übungen. Einen elementaren Bereich stellt das Üben von Tätigkeiten des täglichen Lebens (Activities of daily living) dar. Durch Verbesserung, Wiederherstellung oder Kompensation der beeinträchtigten Fähigkeiten soll dem Patienten eine möglichst große Selbstständigkeit, Lebensqualität und Handlungsfreiheit im Alltag ermöglicht werden.

Die Adressen logopädischer und ergotherapeutischer Praxen sind in den örtlichen Telefonbüchern aufgeführt. Inwieweit eine Praxis ihren Schwerpunkt in der Behandlung von Menschen mit Demenz hat, sollte vorab erfragt werden.

### 3.8

## Hauswirtschaftliche Dienste

---

Zu den Angeboten der hauswirtschaftlichen Dienste zählen zum Beispiel die Wohnungsreinigung, die Zubereitung von Mahlzeiten, das Fensterputzen und das Einkaufen. Für Demenzkranke eignen sich hauswirtschaftlichen Hilfen in erster Linie dann, wenn sie eine Kombination aus hauswirtschaftlichen Diensten und Betreuungsleistungen anbieten.

Die Haushaltshilfen sollten über besondere Kenntnisse der Kommunikation mit Demenzkranken verfügen, und (falls möglich) den Erkrankten an ihren Tätigkeiten beteiligen. Auch viele Pflegedienste bieten Hauswirtschaft an. Angaben hierzu finden Sie bei den ambulanten Pflegediensten.

### 3.9

## Ambulante Pflegedienste

---

Ambulante Pflegedienste bieten Unterstützung bei der Pflege und Behandlung. Sie helfen zum Beispiel bei der Körperpflege wie Waschen, Duschen, Baden aber auch beim Rasieren und der Zahnpflege.

Sie unterstützen Pflegebedürftige bei der Nahrungsaufnahme, bieten aber auch Verbandswechsel und die Kontrolle und Vergabe von Medikamenten an. Zusätzlich können bei vielen Pflegediensten hauswirtschaftliche Leistungen abgerufen werden.

Die Pflegedienste sind nicht nur in der Stadt tätig, in dem sich das Büro befindet, sondern betreuen Menschen mit Demenz häufig auch in den angrenzenden Städten.

Ein Pflegedienst, der für demenzkranke Menschen besonders geeignet ist, zeichnet sich zum Beispiel durch folgende Kriterien aus:

- Die Betreuungsleistungen werden nur von Personen erbracht, die in Bezug auf Demenzerkrankungen geschult sind.
- Regelmäßig stattfindende Betreuungsleistungen bei einer demenzerkrankten Person werden möglichst von derselben Person geleistet, um eine Kontinuität und einen Beziehungsaufbau zu erreichen.
- Auch pflegerische Verrichtungen werden von nicht ständig wechselnden Pflegekräften durchgeführt.
- Vor der ersten pflegerischen Verrichtung findet ein kostenloser Hausbesuch zum Kennenlernen statt.

- Der ambulante Pflegedienst bietet eine Pflegeberatung an, die auch die Besonderheiten einer Demenzerkrankung umfasst.

Viele Pflegedienste bieten außerdem anerkannte zusätzliche Betreuungsleistungen in Form eines häuslichen Besuchsdienstes an, deren Kosten nach § 45 SGB XI unter bestimmten Voraussetzungen von der Pflegeversicherung erstattet werden.

### 3.10 Tagespflege

---

Pflegebedürftige können Tagespflegeeinrichtungen täglich bis zu acht Stunden nutzen. Während dieser Zeit werden sie pflegerisch und medizinisch betreut.

Die Tagespflegen stärken und fördern Alltagskompetenzen und bieten verschiedene Angebote für Menschen mit Demenz an, zum Beispiel Biografiearbeit/Erinnerungsarbeit, Gedächtnistraining, jahreszeitliche Feste und Feiern, Übernahme kleiner hauswirtschaftlicher Tätigkeiten, Kreativangebote und Beschäftigungstherapie.

Die Küche wird immer in den Lebensraum der Tagespflegegäste einbezogen, häufig gehören auch geschützte Gartenanlagen zu der Einrichtung.

Der Aufenthalt in einer Tagespflege kann die Angehörigen entlasten und Menschen mit Demenz neue Anregungen und Abwechslung bieten. Frühstück, Mittagessen und Nachmittagskaffee sind in den Tagespflegepreisen enthalten.

Angehörige werden bei Bedarf in allen Fragen rund um die Pflege und Demenzerkrankung beraten. Auf Wunsch steht ein Fahrdienst zur Verfügung.

### 3.11 Nachtpflege

---

Nachtpflege durch ausgebildete Fachkräfte ergänzt die häusliche Pflege, die Tagespflege und die Kurzzeitpflege. Pflegende Angehörige werden durch das Angebot der Nachtpflege unterstützt und entlastet.

Das Angebot richtet sich an Menschen, die zum Beispiel unter Schlafstörungen leiden und an Menschen mit Demenz, die von einer Umkehrung des Tag-Nacht-Rhythmus betroffen sind.

In der Nachtpflegeeinrichtung werden die Menschen beschäftigt und betreut, um ihre individuellen Fähigkeiten zu fördern und zu erhalten. Soziale Kontakte können geknüpft werden.

Auf Wunsch wird ein Fahrdienst angeboten. Leider gibt es ein solches Angebot im Rhein-Kreis Neuss noch nicht. Weitere Informationen gibt es unter der Hotline 01805 555 210.

### 3.12 Kurzzeitpflege und Pflegeheime mit Demenzbereich

---

In **stationären Einrichtungen (Pflegeheimen)** werden pflegebedürftige Menschen, die nicht mehr alleine in ihrer Wohnung leben können, rund um die Uhr versorgt und betreut. Bevor eine Heimaufnahme erfolgen kann, muss die Pflegekasse eine Pflegestufe festsetzen. Gleichzeitig muss sie bestätigen, dass die Aufnahme notwendig ist. Eine Aufnahme ohne Pflegestufe ist unter besonderen Voraussetzungen ebenfalls möglich.

Besonders bei Menschen mit einer fortgeschrittenen Demenz kann es notwendig sein, in eine stationäre Einrichtung umzuziehen.

Da der Anteil demenzerkrankter Bewohner in den Pflegeheimen stetig zunimmt, haben sich einige Einrichtungen entschlossen, besondere Angebote für Menschen mit Demenz auszuarbeiten. Beispielsweise gibt es spezielle Wohngruppen und Wohnbereiche oder besondere Pflegekonzepte. Speziell geschultes Personal und besonders ausgestaltete Räumlichkeiten können weitere Kriterien für ein demenzspezifisches Angebot sein.

Mit der Änderung des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes zum 1. Juli 2008 haben vollstationäre Pflegeeinrichtungen für die zusätzliche Betreuung und Aktivierung der pflegebedürftigen Heimbewohnerinnen und -bewohner Anspruch auf leistungsgerechte Zuschläge zur Pflegevergütung durch die Pflegekassen.

Voraussetzung ist unter anderem, dass ein zusätzliches Betreuungsangebot besteht. Dieses Angebot muss von extra eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt werden. Diese müssen nach § 87b Abs. 3 SGB XI qualifiziert sein.



Einen Überblick über Pflegeheime, die sich auf die speziellen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz eingestellt haben, gibt der Ratgeber für Menschen mit Demenz bei der Heimplatzsuche des Rhein-Kreises Neuss, der bei Bedarf unter der Tel.-Nr. 02181-6015333 in elektronischer Form abgefordert werden kann.

**Kurzzeitpflege** ist ein vorübergehendes stationäres Pflege- und Betreuungsangebot. Hierdurch ist es möglich, Betroffene für einen bestimmten Zeitraum - zum Beispiel während des Urlaubs der pflegenden Angehörigen - in einer stationären Einrichtung versorgen zu lassen.

Wenn die Pflegebedürftigkeit von der Pflegekasse festgestellt wird, können für die Höchstdauer von acht Wochen im Jahr Zuschüsse beantragt werden. Dann wird von Kurzzeitpflege und Verhinderungspflege gesprochen.

Plätze für Kurzzeitpflege werden überwiegend in bestehenden Pflegeheimen angeboten. Es gibt auch spezielle Kurzzeitpflegeeinrichtungen. Viele Einrichtungen nehmen Voranmeldungen an.

Telefonische Auskunft wird über die Hotline 01805 555 210 erteilt.

### 3.13

#### Besondere Wohnformen

---

In den letzten Jahren wurden neue Wohnformen für Menschen mit Demenz entwickelt. Sie sind eine Alternative zur eigenen Wohnung oder zu einer stationären Einrichtung. Sie lassen sich unter der Bezeichnung Wohn-/Hausgemeinschaften zusammenfassen.

In diesen Gemeinschaften soll den an Demenz erkrankten Bewohnerinnen und Bewohnern ein Leben in größtmöglicher Selbstbestimmung, ein möglichst normaler Alltag und ein familiäres Wohnumfeld geboten werden.

Grundsätzlich lassen sich bei den derzeit etablierten Wohn-/Hausgemeinschaften drei verschiedene Typen kategorisieren:

- **Ambulant mit ausschließlicher Versorgung durch ambulante Pflegedienste**
- **Ambulant mit zentraler Bezugsperson ("Hausmutter"/"Präsenzkraft")**
- **Stationär (spezielle teilautonome Pflegeeinheiten innerhalb eines Pflegeheimes)**

In ambulanten betreuten Wohngemeinschaften leben in der Regel acht bis zehn, maximal bis zu zwölf Personen (Mieterinnen und Mieter) in einem gemeinsamen Haushalt. Jeder hat einen eigenen Wohn-/Schlafbereich, der nach eigenen Vorstellungen gestaltet werden kann.

Die Größe einer Wohngruppe hängt dabei wesentlich von dem Betreuungskonzept ab. Für demenziell erkrankte Menschen ist in der Regel eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung notwendig.

Das Alltagsleben findet überwiegend in den Gemeinschaftsräumen und der Küche statt. Betreuungskräfte begleiten und unterstützen die Wohngemeinschaft und sind für die Organisation des Haushaltes und des Gruppenlebens zuständig. Pflegekräfte frei wählbarer ambulanter Pflegedienste übernehmen den darüber hinausgehenden Hilfe- und Pflegebedarf.

In dieser Broschüre sind nur Wohn-/Hausgemeinschaften aufgeführt, die speziell für Demenzkranke konzipiert wurden.

### 3.14 Fortbildungsangebote

---

Im Rhein-Kreis Neuss finden immer wieder Veranstaltungen zum Thema Demenz statt.

Hinweise auf Veranstaltungen und Fachtage entnehmen Sie bitte der aktuellen Tagespresse. Einen übersichtlichen Veranstaltungskalender finden Sie auf der Homepage des Landesverbandes der Alzheimer-Gesellschaften Nordrhein-Westfalen e.V. unter

[www.alzheimer-nrw.de/events.asp](http://www.alzheimer-nrw.de/events.asp)

Es gibt Angebote für pflegende Angehörige und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und Angebote für verschiedenen Berufsgruppen wie zum Beispiel für Pflegefachkräfte.

Der Demenz-Wegweiser enthält eine kurze Auswahl an Fortbildungen, die zum Teil wiederholt oder bei Bedarf angeboten werden.

### 3.15 Palliativangebote

---

Für die Versorgung von Menschen mit schweren Erkrankungen in ihrer letzten Lebensphase steht im Rhein-Kreis Neuss ein qualifiziertes Versorgungs- und Hilfeangebot zur Verfügung.

#### **Palliativ- Pflegedienste**

Die Organisation der Palliativversorgung wird über einen der besonders qualifizierten Pflegedienste organisiert. Dieser kooperiert auch mit einem ambulanten Hospizdienst und organisiert die Versorgung. Er spricht auch mit Ihrem Hausarzt oder – im Bedarfsfall mit einem anderen Arzt - über die medizinische Versorgung.

#### **Ambulante Hospizdienste**

Möchten Sie sich lieber direkt an einen Hospizdienst wenden, stehen Ihnen die in dem zweiten Teil des Demenzwegweisers aufgeführten ambulanten Hospizdienste zur Verfügung. Beachten Sie bitte: ambulante Hospizdienste sind ausschließlich für die psychosoziale Betreuung zuständig - sie übernehmen keine pflegerischen Aufgaben

#### **Stationäre Hospize**

In schweren Fällen oder aufgrund der familiären Situation ist eine häusliche Versorgung manchmal nicht möglich. Um dennoch einen Krankenhausaufenthalt zu vermeiden, gibt es stationäre Hospize, die eine Rundum- Betreuung sicherstellen können.

### 3.16 Urlaubsangebote

---

Viele Angehörige möchten mit ihrem an Demenz erkrankten Partner oder Angehörigen Urlaub machen und wünschen sich während des Urlaubs entsprechende Unterstützung. Auch dies ist inzwischen möglich.

### 3.17 Kurkliniken

---

Inzwischen gibt es Kurkliniken, die sich auf die Behandlung von demenziell Erkrankten spezialisiert haben. Sie bieten Behandlung, Rehabilitationsmaßnahmen und die Begleitung von Angehörigen.

Die Aufnahme erfolgt in der Regel in Begleitung eines Angehörigen. Die Kur beinhaltet individuelle Behandlungen sowohl des Erkrankten als auch des Angehörigen. Eine Kostenübernahme durch die Krankenkassen ist möglich, die Kurkliniken beraten hierzu.

# 4

## Finanzielle Hilfen

---



## 4 Finanzielle Hilfen

---

Menschen die an einer Demenz erkrankt sind haben Anspruch auf finanzielle Hilfen aus der Krankenversicherung, der Pflegeversicherung und eventuell auf Leistungen der Sozialhilfe nach dem Sozialgesetzbuch XII.

### **Krankenversicherung**

Die Krankenversicherung übernimmt die Kosten für folgende Leistungen:

- Diagnose und Behandlung
- Klinikaufenthalte und verordnete Therapien
- Häusliche Krankenpflege und Behandlungspflege, wenn ein Krankenhausaufenthalt vermieden oder verkürzt wird
- Heilmittel wie Logopädie, Ergotherapie, Krankengymnastik
- Hilfsmittel wie Badewannenlifter oder Rollstuhl

Für die Behandlungskosten müssen in der Regel Zuzahlungen geleistet werden. Nähere Informationen gibt die jeweilige Krankenkasse.

### **Pflegeversicherung**

Bei andauernder Pflegebedürftigkeit können Leistungen aus der Pflegeversicherung bei der Pflegekasse beantragt werden. Die Pflegekasse ist an die Krankenkasse angeschlossen. Andauernde Pflegebedürftigkeit liegt vor, wenn jemand länger als sechs Monate Hilfe bei der Pflege in den

Bereichen Körperpflege, Ernährung und Mobilität benötigt. Dazu kommt ein Hilfebedarf bei der Hauswirtschaft.

Die Pflegeversicherung übernimmt die Kosten für zahlreiche Leistungen, wenn der Erkrankte mindestens die Pflegestufe 1 zuerkannt bekommen hat. Dies können folgende Leistungen sein:

- ambulante Sachleistungen durch Pflegedienste
- Pflegegeld, wenn die Pflege durch Angehörige oder andere nahestehende Personen durchgeführt wird
- Kombinationsleistung aus ambulanter Sachleistung und Pflegegeld
- Tages- und Nachtpflege
- Kurzzeitpflege
- Verhinderungspflege bei Ausfall der Pflegeperson
- Maßnahmen zur Wohnungsanpassung
- stationäre Pflege

Menschen mit Demenz bekommen unter bestimmten Voraussetzungen zusätzliche Kosten für Betreuungsleistungen erstattet, auch wenn sie keine Pflegestufe haben. Voraussetzung ist, dass der Medizinische Dienst der Krankenkassen (bei gesetzlich Versicherten) oder medicproof (bei privat Versicherten) einen besonderen Bedarf für die allgemeine Betreuung und Beaufsichtigung bei der Begutachtung feststellt.

Dies ist bei vielen Menschen mit Demenz der Fall, da sie in ihrer Alltagskompetenz erheblich eingeschränkt sind.

Je nach Betreuungsbedarf, werden als Grundbetrag 100 Euro oder 200 Euro (Stand 2010) pro Monat bewilligt. Werden die Leistungen in einem Monat nicht benötigt, können

sie angespart werden. Bis spätestens Ende Juni des Folgejahres müssen diese jedoch verbraucht sein.

Das Geld kann zweckgebunden für qualitätsgesicherte Betreuungsleistungen eingesetzt werden. Es wird nicht an den Erkrankten ausgezahlt, sondern direkt mit den entsprechenden Anbietern für folgende Leistungen abgerechnet:

- zugelassene niedrighschwellige Betreuungsangebote, zum Beispiel Helferkreise und Betreuungsgruppen
- Einzelbetreuung im Rahmen der Nachbarschaftshilfe, wenn der Helfer einen Pflegekurs (nach § 45 SGB XI) absolviert hat und im Einzelfall die Anerkennung durch die Pflegekasse vorliegt
- ambulante Pflegedienste, die eine Anerkennung haben und zusätzliche allgemeine Betreuung und Anleitung anbieten
- der Tages- und Nachtpflege, auch für die Kosten der Verpflegung
- der Kurzzeitpflege, auch die Kosten für Unterkunft und Verpflegung

Nähere Auskünfte erteilen die Pflegeberatungsstellen der Kommunen und Kreise und die zuständige Pflegekasse.

### **Leistungen der Sozialhilfe**

Pflegebedürftige, die nicht in der Pflegeversicherung versichert sind oder bei denen die Leistungen der Pflegeversicherung nicht ausreichen, können Hilfe zur Pflege und Hilfen im Haushalt nach dem Sozialgesetzbuch XII beantragen. Hierfür ist eine Pflegestufe nicht zwingend erforderlich.

Diese Leistungen sind abhängig vom Einkommen und Vermögen. Zusätzlich wird unter Umständen geprüft, ob Kinder Unterhalt zahlen können. Auskünfte erteilt das zuständige Sozialamt.

### **Schwerbehindertenausweis**

Menschen mit Demenz können bei ihren zuständigen Städten und Kreisen einen Antrag auf Ausstellung eines Schwerbehindertenausweises stellen.

Schwerbehindert ist, wer mindestens einen Grad der Behinderung von 50 Prozent hat. Schwerbehinderte Menschen können verschiedene Nachteilsausgleiche wie zum Beispiel Steuerermäßigungen, Befreiung von der Rundfunk- und Fernsehgebühr oder Ermäßigungen bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel erhalten. Wichtig sind hier besonders die Merkmale, die im Ausweis eingetragen werden:

- H – Hilflosigkeit
- G – erhebliche Gehbehinderung
- B – Begleitung
- RF – Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht

Nähere Auskünfte erteilen die Städte und Gemeinden.

# 5

Einrichtungen im  
Rhein-Kreis Neuss

## 5

### Einrichtungen im Rhein-Kreis Neuss

---

#### Diagnose und Behandlung

Eine Liste aller Neurologen und Psychiater finden Sie im örtlichen Telefonbuch oder auf der Internetseite der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein unter **[www.kvno.de/buerger/arztsuche](http://www.kvno.de/buerger/arztsuche)**

#### Niedergelassene Fachärzte

---

Unter **<http://www.kvno.de/buerger/arztsuche>** ist auf der Homepage der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein eine Übersicht über niedergelassene Fachärzte abrufbar.

#### Ambulanz

---

##### **St. Alexius / St. Josef – Krankenhaus Gedächtnissprechstunde**

Ambulantes Zentrum  
- Geronto – Ambulanz-  
Ansprechpartner: Oberarzt Dr. Gutzke  
Nordkanalallee 96  
41464 Neuss  
Tel. 02131 529-25100

##### **Alexianer-Klinik Meerbusch GmbH**

Institutsambulanz  
Am Eisenbrand 20 b  
40667 Meerbusch  
Tel. 02132 13 76-0

#### Fachkrankenhaus

---

##### **St. Alexius / St. Josef – Krankenhaus**

Gerontopsychiatrische Abteilung  
Dr. Martin Köhne, Ärztl. Direktor  
U. Heidlauf, Oberarzt  
U. Bartkowiak, Ltd. Dipl.- Soz.arb.  
Nordkanalallee 99  
41464 Neuss  
Tel. 02131 529-201

#### Neurocentrum

---

##### **Am St. Elisabeth Krankenhaus Grevenbroich**

Am Ziegelkamp 1 f  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181 7054811  
Fax 02181 7054822

#### Krankenhaus mit Fachabteilung

---

##### **Kreiskrankenhaus Grevenbroich**

Geriatrische Klinik  
(Medizinische Klinik II Kardiologie und Pneumologie)  
Prof. Dr. med. Bernhard Höltmann  
Von-Werth-Straße 5  
41515 Grevenbroich  
Tel 02181 600 - 2461



## Tageskliniken

---

### **Tagesklinik für Allgemein- oder Gerontopsychiatrie St. Alexius/St. Josef-Krankenhaus**

Nordkanalallee 99  
41464 Neuss  
Tel. 02131 529-29000

### **Ambulanz und Tagesklinik St. Luzia (neben der Notfallpraxis)**

Elsa-Brandström-Straße 17  
41540 Dormagen  
Tel. 02133 262 97-45  
Email: dormagen@psychiatrie-neuss.de

### **Ambulanz und Tagesklinik St. Augustinus**

Montanusstr. 62  
41515 Grevenbroich  
Tel. 021818 472738

### **Geriatrische Tagesklinik**

St. Elisabeth Krankenhaus Grevenbroich  
Von-Werth-Str. 5  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181 600-2550

## Selbsthilfegruppen und Vereine

---

### **Alzheimer Gesellschaft**

Ansprechpartnerin: Frau Withofs Tel. 02131 222110  
**Gesprächsgruppen für pflegende Angehörige in Neuss**  
1. Montag im Monat, 19.00 Uhr - ohne Anmeldung  
Mohnstraße 48  
41466 Neuss

### **Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige in Kleinenbroich**

1. Mittwoch im Monat 19.00 Uhr - ohne Anmeldung -  
Auf den Kempen 14a  
41352 Kleinenbroich

### **Café Einblick**

Monatlich donnerstags 15 bis 17 Uhr – mit Anmeldung -  
Alte Heerstraße 16  
41564 Kaarst

### **Selbsthilfegruppe in Dormagen**

#### **Café Malta**

2. Dienstag im Monat 18.00 – 20.00 Uhr  
(Herr Hahn Tel. 02133 532904)  
Stadtbücherei  
Marktplatz 1  
41539 Dormagen

### **Pro Pflege Selbsthilfenetzwerk**

Unabhängige und gemeinnützige Initiative  
Herr Schell  
Harffer Str. 59  
41469 Neuss,  
Tel: 02131 150779  
Fax-Nr. 02131 167289  
E-Mail: ProPflege@wernerschell.de  
www.pro-pflege-selbsthilfenetzwerk.de,  
www.wernerschell.de (mit Forum)

### **Selbsthilfe-Kontaktstelle des Rhein-Kreises Neuss**

Gesundheitsamt  
Frau Gähl  
Auf der Schanze 1, Raum UG 01 und UG 02  
41515 Grevenbroich  
Tel.: 02181 6015327

## **Beratungsstellen für Menschen mit Demenz**

---

### ***Beratung über Hilfen im Alter***

Hotline 01805 555 210

(Pflegerberatungsbüro des Rhein-Kreises Neuss sowie die Seniorenberatungsstellen der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege)

Montag bis Freitag von 9.00 – 16.00 Uhr

### ***Seniorenforum der Stadt Neuss***

Meererhof 14

41460 Neuss (Innenstadt)

Frau Kilian

Tel: 02131 102416

### ***Diakonisches Werk Neuss***

Beratungsstelle für Fragen im Alter

Frau Hochstrate

Gnadentaler Allee 15

41468 Neuss

Tel: 021 31 165- 102

Email: seniorenberatung@diakonie-neuss.de

### ***Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Neuss e.V.***

Frau Roth-Demirbilek

Adolfstr. 76

41462 Neuss

Tel. 02131 2098180

### ***Alzheimer Gesellschaft Kreis Neuss/Nordrhein e.V.***

Mohnstraße 48

41466 Neuss

Frau Withofs

Tel.: 02131-222110

www.alzheimer-neuss.de

### ***Caritasverband Rhein-Kreis Neuss***

Frau Müller

Bergheimerstr. 13

41515 Grevenbroich

Tel. 02181 819936

### ***Diakonisches Werk im Rhein-Kreis Neuss***

Frau Drossart

Knechstedener Str. 20

41540 Dormagen

Tel. 02133 539221

### ***Deutsches Rotes Kreuz***

Herr Seidel

Alte Heerstr. 54

41564 Kaarst

Tel. 02181 650015

Fax 02181 650036

Email: j.seidel@drk-grevenbroich.de

### ***Demenz-Servicezentrum NRW Region Düsseldorf***

Willi-Becker-Allee 8, 40227 Düsseldorf

Telefon: 0211.89-22228, 0211-89-22224

Fax 0211.89-29389

Mail: demenz-servicezentrum@duesseldorf.de

www.duesseldorf.de/demenz

### ***Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung in Neuss***

Hamtorwall 16

41460 Neuss

Tel. 02131 369180

Fax. 02131 3691830

Email: c.dreyer@lebenshilfe-neuss.de

**Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung im Rhein-Kreis Neuss**

Lindenstr. 31  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181 27020  
Fax 02181 2702199  
Email: info@lebenshilfe-rhein-kreis-neuss.de

**Compass Pflegeberatung (Serviceleistung der Privaten Pflegeversicherung)**

Frau Mix, Frau Krug  
Bonner Str. 172-176  
50968 Köln  
Tel: 0221/933 32 -225                      Tel. 0221/933 32- 286  
Fax: 0221/933 32 -7225  
E-Mail: doris.mix@compass-pflegeberatung.de  
Internet: www.compass-pflegeberatung.de

**Sozialpsychiatrischer Dienst des Rhein-Kreises Neuss**

Sekretariat: Frau Paffen  
Oberstraße 91  
41460 Neuss  
Tel. (02131) 928-5352  
Fax (02131) 928-5398  
E-Mail: katarina.paffen@rhein-kreis-neuss.de

**Betreuungsangebote**

---

**Betreuungsgruppen (siehe auch beiliegende Liste der Pflegeberater im Kreis)**

**Café Vertellekes**

Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Neuss e.V.  
Frau Roth-Demirbilek  
Adolfstraße 76  
41462 Neuss  
Tel. 02131/2098180  
Dienstags 15.00 – 17.00 (nur mit Anmeldung)  
Donnerstags 9.30 – 11.30 Uhr (nur mit Anmeldung)  
(1. Woche im Monat finden keine Betreuungsgruppen statt.)

**Café Vergissmeinnicht**

Donnerstag 14 bis 17 Uhr  
Caritashaus St. Josef  
Conrad-Schlaun-Straße 18b  
41542 Dormagen  
Tel. 02133 296700

**Café Kränzchen und Jakobustreff**

Dienstag 14 bis 17 Uhr  
Mittwoch 14 bis 17 Uhr  
Caritasverband Rhein-Kreis Neuss  
Frau Müller  
Bergheimer Straße 13  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181 819936

**Café Nostalgie**

Dienstag 14 bis 17 Uhr/14-tägig  
Frau Poppe  
Seniorenzentrum Haus Maria Frieden  
Jakobusweg 1  
41363 Jüchen  
Tel. 02165 1730

## Anerkannte Helferkreise

---

### **Häuslicher Unterstützungsdienst „Auszeit“**

Betreuungszeit nach Vereinbarung  
Diakonisches Werk Neuss  
Frau Hochstrate  
Gnadentaler Allee 15  
41468 Neuss  
Tel. 02131 165102  
Email: seniorenberatung@diakonie-neuss.de

### **Alzheimer Gesellschaft Kreis Neuss/Nordrhein e.V.**

Frau Withofs  
Mohnstraße 48  
41466 Neuss  
Tel. 02131 222110

### **Atempause – Betreuungsservice für Menschen mit Demenz**

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss  
Frau Müller  
Bergheimer Straße 13  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181 819936

### **Senioren Service und Alltagshilfe**

Frau Hermes  
Roßlenbroich Straße 26a  
41541 Dormagen  
Tel. 02133 531663

### **Top Service**

Frau Jäger  
Biggeweg 5  
41540 Dormagen  
Tel. 02133 535024

### **Ambulanter Betreuungsservice Donsbach**

Rheinfelder Straße 34  
41539 Dormagen  
Tel. 02133 531613

### **Elisabeth Loch Betreuungsleistungen**

An der Pannesfuhr 4  
41542 Dormagen  
Tel. 02133 477731

### **Tagesbetreuung**

„Herbstsonne“  
Frau Hermes  
Nettergasse 69  
41539 Dormagen  
Tel. 02133 531663

## Vorsorgevollmacht und gesetzliche Betreuung

## Die Betreuungsstellen des Rhein-Kreises Neuss

---

### **Betreuungsstelle des Rhein-Kreises Neuss**

(zuständig für das gesamte Kreisgebiet außer Dormagen, Grevenbroich und Neuss)  
Am Kirsmichhof 2  
41352 Korschenbroich  
Tel.: 02161 610 - 4 51 50 Herr Beeg  
Fax: 02161 610 - 4 51 98  
E-Mail: betreuungsstelle@rhein-kreis-neuss.de  
Internet: www.rhein-kreis-neuss.de

### **Betreuungsstelle der Stadt Dormagen**

Kölner Straße 84  
41539 Dormagen  
Tel.: 02133 257 - 441 Frau Block (A-I)  
Tel.: 02133 257 - 495 Herr Kopotz (J-Z)  
Fax: 02133 257 - 884  
E-Mail: guenter.kopotz@stadt-dormagen.de  
Internet: www.stadt-dormagen.de

### **Betreuungsstelle der Stadt Neuss**

Michaelstraße 14  
41460 Neuss  
Tel.: 02131 90 51 54 Frau Schwandner  
Fax: 02131 90 23 88  
Internet: www.stadt-neuss.de

### **Betreuungsstelle der Stadt Grevenbroich**

Am Markt 2  
41515 Grevenbroich  
Tel.: 02181 608 - 214 Herr Hachisuka  
Fax: 02181 608 – 384 Frau Schneider  
Email: george.hachisuka@grevenbroich.de  
Internet: www.grevenbroich.de

## **Betreuungsvereine**

---

### **Betreuungsverein Diakonisches Werk Neuss**

Gnadentaler Allee 15  
41468 Neuss  
Herr Lemmle  
Tel. 02131 7396754  
Fax 02131 7396760  
<http://www.diakonie-neuss.de>

### **Betreuungsverein Sozialdienst katholischer Frauen e.V.**

(zuständig für die Städte Neuss und Kaarst)  
Bleichstraße 20  
41460 Neuss  
Tel. 02131 92 04 - 0  
Fax 02131 27 88 22  
Email: info@skf-neuss.de  
Internet www.skf-neuss.de

### **Betreuungsverein Sozialdienst Katholischer Männer e.V.**

Hammer Landstraße 5  
41460 Neuss  
Tel: 02131 92480  
Fax 02131 924848  
E-Mail: info@skm-neuss.de  
Internet: www.skm-neuss.de

## **Schulungsangebote für Ehrenamtliche und Angehörige**

---

### **Pflegetraining am Krankenbett des Patienten St. Elisabeth Krankenhaus Grevenbroich**

Von-Werth-Str. 5  
41515 Grevenbroich  
Herr Weyers, Pflegedirektor  
Tel. 02181 600-304  
Fax 02181 6002520  
Email: thomas.weyers@kkh-ne.de

### **Pflegekurs für pflegende Angehörige (3 Einheiten) St. Elisabeth Krankenhaus Grevenbroich**

Von-Werth-Str. 5  
41515 Grevenbroich  
Thomas Weyers, Pflegedirektor  
Tel. 02181 600-304  
Fax 02181 6002520  
Email: thomas.weyers@kkh-ne.de

### **Fortbildungsveranstaltungen für Angehörige Alzheimer Gesellschaft Kreis Neuss/Nordrhein e.V.**

Frau Withofs  
Mohnstraße 48  
41466 Neuss  
Tel. 02131 222110

### **Caritasverband Rhein-Kreis Neuss**

Frau Müller  
Bergheimerstr. 13  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181 819936

### **Fortbildungsveranstaltungen für Ehrenamtliche Caritasverband Rhein-Kreis Neuss**

Frau Reuter  
Rheydter Str. 176  
41464 Neuss  
Tel. 02131 889152

### **Ambulante Pflegedienste**

---

Die Liste der ambulanten Pflegedienste, die auch Betreuungsleistungen für demenzkranke Menschen anbieten, unterliegt ständigen Veränderungen. Eine aktuelle Übersicht kann unter der Telefonnummer Hotline 01805 555 210 angefordert werden.

### **Hauswirtschaftliche Dienste**

---

Auch viele Pflegedienste bieten Hauswirtschaft an. Angaben hierzu finden Sie bei den ambulanten Pflegediensten. Eine aktuelle Auflistung der Hauswirtschaftlichen Dienste kann unter der Hotline 01805 555 210 angefordert werden.

### **Tagespflege**

---

#### **Kurt-Burckhardt-Haus Tagespflege für Senioren**

Hüttenstr. 26  
41466 Neuss  
Tel. 02131 945-0  
Fax 02131 945255  
Email: rothenbusch@dw-neuss-sued.de  
www.dw-neuss-sued.de

#### **Tagespflege des Diakonisches Werkes im Fliedner-Haus**

Frau Wendling  
Gnadentaler Allee 15  
41468 Neuss  
Tel. 02131 1650

#### **Caritashaus Hildegundis von Meer**

Bommershöfer Weg 50  
40670 Meerbusch,  
Tel: 02159 525308

### **Nachtpflegeeinrichtungen**

---

Leider gibt es ein solches Angebot im Rhein-Kreis Neuss noch nicht. Weitere Informationen gibt es unter der Hotline 01805 555 210.

## Kurzzeitpflegeeinrichtungen und Pflegeheime mit Demenzbereich

---

Einen Überblick über Pflegeheime, die sich auf die speziellen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz eingestellt haben, gibt der Ratgeber für Menschen mit Demenz bei der Heimplatzsuche des Rhein-Kreises Neuss, der bei Bedarf unter der Tel.-Nr. 02181-6015333 in elektronischer Form abgefordert werden kann.

Plätze für Kurzzeitpflege werden überwiegend in bestehenden Pflegeheimen angeboten. Es gibt auch spezielle Kurzzeitpflegeeinrichtungen. Viele Einrichtungen nehmen Voranmeldungen an.

Telefonische Auskunft wird über die Hotline 01805 555 210 erteilt.

## Weitere Wohnangebote

---

### ***Wohngruppen und Wohngemeinschaften für Demenzkranke***

Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz  
Südliche Furth, Wingenderstr. 26  
41462 Neuss  
Diakonisches Werk der ev. Kirchengemeinde in Neuss  
Frau Hochstrate  
Tel.: 02131 165102  
Email: seniorenberatung@diakonie-neuss.de

## Palliativ- Pflegedienste

---

### ***Diakonie- Pflegestation***

Weilerstraße 18 a  
41540 Dormagen  
Tel. 02133 2660-999  
Fax: 02133 2660-929  
Email: sandra.effertz@diakonischeswerk.de

### ***Caritas Palliativpflege im Rhein-Kreis Neuss***

Rheydterstraße 174  
41464 Neuss  
Tel. 02131 889-144  
Fax: 02131 889-146  
Email: cps.neuss-mitte-sued@caritas-neuss.de

## Ambulante Hospizdienste

---

### ***Hospizbewegung Meerbusch e.V.***

Hegelstraße 9  
40667 Meerbusch  
Tel. 02132 73809  
Fax 02132 757626  
Email: hospizbewegung.meerbusch@arcor.de  
Internet: www.hospizbewegung-meerbusch.de

### ***Häuslicher Hospizdienst Diakonisches Werk der ev. Kirchengemeinde in Neuss e.V.***

Plankstraße 1  
41462 Neuss  
Tel. 02131 754574  
Fax 02131 566849  
Email: hospiz@diakonie-neuss.de  
Internet: www.diakonie-neuss.de

### **Ambulanter Hospizdienst Cor unum**

Augustinusstraße 46  
41464 Neuss  
Tel. 02131 916815  
Fax 02131 916889  
Email: AHD@stiftung-cor-unum.de  
Internet: www.neusser-augustinerinnen.de

### **JONA Hospizbewegung i. d. Region Grevenbroich e.V.**

Ostwall 1  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181 70 64 58  
Fax 02181 70 64 57  
Email: mail@jona-hospizbewegung.de  
Internet: www.jona-hospizbewegung.de

### **Hospizbewegung Dormagen e.V.**

Knechtstedenerstraße 20  
41540 Dormagen  
Tel. 02133 478661  
Email: hospizbewdormagen@t-online.de  
Internet: www.hospizbewegung-dormagen.de

### **Hospizbewegung Kaarst E.V.**

Am Jägerhof 4a  
41564 Kaarst  
Tel. 02131 605806  
Fax: 02131 605836  
Email: hospizbuero.kaarst@t-online.de  
Internet: www.hospiz-bewegung.de

### **Stationäre Hospize**

---

#### **Augustinus- Hospiz**

Augustinusstraße 46  
41464 Neuss  
Tel. 02131 129544  
Fax: 02131 129545  
Email: info@augustinus-hospizverein-neuss.de  
Internet: www.augustinus-hospizverein-neuss.de

#### **Marienheim- Hospiz**

Giemesstraße 4a  
41564 Kaarst  
Tel. 02131 797520  
Email: marienheim-hospiz@t-online.de  
Internet: www.marienheim-hospiz.de

### **Sonstige Angebote**

---

#### **Telefonseelsorge Neuss**

Postfach 101413  
41414 Neuss  
Tel. 0800 – 111 0111 oder 0800 111 – 0222 (rund um die Uhr)  
Fax: 02131 – 23189  
Email: Telefonseelsorge.Neuss@t-online.de  
Internet: www.telefonseelsorge-neuss.de

### **Urlaubsangebote**

---

Die hier vorgestellten Reisen stellen keine Empfehlungen dar und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



# 6

## Überregionale Angebote

## 6 Überregionale Angebote

---

### **Seniorenreisen des Caritasverband Düsseldorf**

Klosterstraße 88  
40211 Düsseldorf  
Sietske Seinstra  
Tel. 0211.16 02 21 01  
Email: sietske.seinstra@caritas-duesseldorf.de  
www.caritas-duesseldorf.de

### **Urlaub und Pflege e.V.**

Voßhof 10  
48291 Telgte  
Susanne Hanowell  
Tel. 02504 7396043  
Email: post@urlaub-und-pflege.de  
Internet: www.urlaub-und-pflege.de

### **Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V.**

Ohechaussee 100  
22846 Norderstedt  
Sven Staack  
Tel. 040 30857987  
Email: info@alzheimer-sh.de  
Internet: www.alzheimer-sh.de

### **Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.**

Wandsbeker Allee 68  
22041 Hamburg  
Margot Holtgreife  
Tel. 040 2290792  
Email: info@alzheimer-hamburg.de  
Internet: www.alzheimer-hamburg.de

### **Auszeit für Demenzerkrankte und Angehörige Bezirks-Modellprojekt „Gerontopsychiatrische Vernetzung in der Region Main-Rhön“**

Johann-Wenzel-Straße 2  
97526 Sennfeld (Bayern)  
Matthias Matlachowski  
Tel. 09721 772845  
Email: matlachowski@diakonie-schweinfurt.de  
Internet: www.vernetzung-mainrhoen.de

### **Katholische Landvolkshochschule Feuerstein**

Informationen über: Diakonie-Sozialstation Gräfenberg-  
Thuisbruun-Hiltpoltstein  
Bayreuther Straße 22  
91322 Gräfenberg (Fränkische Schweiz/Bayern)  
Irmgard Ginzel  
Tel 09192 997430  
Email: i.ginzel@dwbf.de

### **AWO Landhaus Fernblick**

Wernsdorfer Straße 44  
59955 Winterberg (Hochsauerland)  
Tel. 02981 8980  
Email: landhaus-fernblick@aw-kur.de

### **CKIS g GmbH (Gemeinnützige Stiftung zur therapiegestütz- ten Senioren-Betreuung)**

Dorfstraße 15  
23946 Ostseebad Boltenhagen (Mecklenburg-Vorpom-  
mern)  
Tel. 038825 29825  
Email: info@betreuter-urlaub-tarnewitz.de  
Internet: www.betreuter-urlaub-tarnewitz.de

**Bischof-Benno-Haus**

Schmochtitz 1A  
02625 Bautzen (Sachsen)  
Tel. 035935 220  
Email: info@benno-haus.de  
Internet: www.benno-haus.de

**Kurzzeit-Pflegeheim Ipf-Hof**

Richard Wagner Straße 2  
73441 Bopfingen (Baden-Württemberg)  
Kontakt über Träger:  
Pflegegruppe Dres. Pütz GmbH  
Tel. 07362 919116  
Email: info@ipf-hof.de  
Internet: www.ipf-hof.de

**Alten- und Pflegeheim Harzresidenz St. Andreasberg**

Am Kurpark 10  
37444 St. Andreasberg  
Tel. 05582 99900  
Email: webmaster@harzresidenz-st-andreasberg.de  
Internet: www.harzresidenz-st-andreasberg.de

**Alten- und Pflegeheim Lindenfirst**

Franz-Konrad-Straße 63  
73527 Schwäbisch Gmünd  
Tel. 07171 35090

**Schönblick – Christliches Gästezentrum Württemberg**

Willy-Schenk-Straße 9  
73527 Schwäbisch Gmünd (Baden-Württemberg)  
Tel. 07171.9 70 70  
www.schoenblick-info.de

**Alten- und Pflegeheim Haus Tannenhof**

Kragweg 2  
57629 Heimborn-Ehrlich (Hoher Westerwald/Rheinland  
Pfalz)  
Udo Albrecht  
Tel. 02688 95140  
Email: udo.albrecht@haustannenhof.de  
Internet: www.haustannenhof.de

**Urlaubsangebote im Ausland**

---

**Verein M.A.S. (Morbus Alzheimer Syndrom)**

Lindastraße 28  
A 4820 Bad Ischl  
Österreich  
Tel. 0043 (0) 6 1322 14 10  
Email: verein@mas.or.at  
Internet: www.mas.or.at

**Villa La Rogaia**

Via Campagna 17  
Frazione Castel Rigone  
I-06065 Passignano sul Trasimeno  
Italien  
Dr. Annette Greifenhagen  
Tel. 0039 075845457  
Email: info@rogaia.de  
Internet: www.rogaia.de

**Baan Kamlangchay Co., Ltd -  
Begleitete Ferien in Thailand  
Baan Kamlangchay Co., Ltd.**

121/72 Moo 7  
Faham Village  
T. Faham A. Muang  
Chiang Mai 50000  
Nordthailand  
Martin Woodtli  
Tel. 0066 53852827  
Mobil 0066.8 69 13 36 14  
Email: info@alzheimerthailand.com  
Internet: www.alzheimerthailand.com

**Haus der Stille - Betreuer Urlaub in Thailand für Alzheimer-  
merkrankte, pflegende Angehörige und Menschen in Krisen**

234 Soi Wat Umong  
Chiang Mai 50 200  
Thailand  
Dr. Ulrike Gogela  
Tel. 0066.53 32 80 31  
Mobil 0066.8 11 79 41 94  
Email: ulrikegogela@gmail.com  
Internet: www.ulrikegogela.info

**Kurkliniken**

---

**Klinik am Stein  
Alzheimer-Therapie Zentrum Olsberg (ATZ)**

Wattmecke 1 - 7  
59939 Olsberg (Sauerland)  
Tel. 02962 8080  
Fax 02962 808298  
Email: atz@klinik-am-stein.de  
Internet: www.klinik-am-stein.de

**Neurologische Klinik Bad Aibling  
Alzheimer Therapiezentrum**

Kolbermoorer Straße 72  
83043 Bad Aibling  
Tel. 08061 3879-0  
Fax 08061 387911  
Email: KlinikBadAibling@schoen-kliniken.de  
Internet: www.schoen-kliniken.de

**Überregionale Beratungs- und Anlaufstellen zum  
Thema Demenz**

---

**Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.**

Friedrichstraße 236  
10969 Berlin  
Tel. 030 25937950  
Fax 030 2593795 29  
info@deutsche-alzheimer.de  
www.deutsche-alzheimer.de

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft ist der Dachverband der Alzheimer Gesellschaften in Deutschland. Sie wurde 1989 gegründet.

Ihre wichtigsten Ziele sind:

- Information der Öffentlichkeit
- Anregung gesundheitspolitischer Initiativen
- Entlastung von Angehörigen
- Förderung regionaler Alzheimer Gesellschaften
- Unterstützung der Forschung
- Weiterentwicklung von Versorgung und Pflege

Adressaten/Zielgruppe:

- Betroffene, Angehörige, ehrenamtlich und beruflich Engagierte

Besondere Angebote:

- Alzheimer-Telefon: 01803.17 10 17 (Festnetzpreis 9 Cent pro Minute; Mobilfunkpreise maximal 42 Cent pro Minute)  
Montag bis Donnerstag von 9 bis 18 Uhr und Freitag von 9 bis 15 Uhr Beratung für Betroffene, Angehörige, ehrenamtlich und beruflich Engagierte

**Landesverband der Alzheimer Gesellschaften NRW e.V.**

Bergische Landstraße 2, Haus 29  
40629 Düsseldorf

Ansprechpartnerin/Ansprechpartner

Dr. Wilhelm Stuhlmann, Regina Schmidt-Zadel

Tel. 0211 24086910

Fax 0211 240869 11

Email: [info@alzheimer-nrw.de](mailto:info@alzheimer-nrw.de)

Internet: [www.alzheimer-nrw.de](http://www.alzheimer-nrw.de)

Der gemeinnützige Verein ist der Landesverband der in Nordrhein-Westfalen tätigen regionalen Alzheimer Gesellschaften sowie von Alzheimer Angehörigengruppen, Betreuungsgruppen und Selbsthilfeinitiativen.

Ziele:

- Förderung der Alzheimer Selbsthilfe beim Aufbau ihrer Angebote
- Unterstützung der Angehörigen und der professionell Tätigen, die die Versorgung von Personen mit Demenz leisten
- Abbau der Tabuisierung der Krankheit in der Öffentlichkeit und Förderung des Problembewusstseins
- Entwicklung von gesundheits- und sozialpolitischen Initiativen auf Landesebene in Nordrhein-Westfalen
- Gesprächspartner der politisch Verantwortlichen im Landtag, für Krankenkassen und Wohlfahrtsverbände

- Die Internetseite [www.alzheimer-nrw.de](http://www.alzheimer-nrw.de) informiert über Angebote im Demenzbereich, Schulungs- und Vortragstermine
- Stellenbörse für Arbeitsgesuche und Angebote im Demenzbereich

Besondere Angebote:

- Diagnose Alzheimer – was tun? Telefonische Beratung und Information für Betroffene, Angehörige, ehrenamtlich und beruflich Engagierte. Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr unter 01803.88 33 55 (Festnetzpreis 9 Cent pro Minute; Mobilfunkpreise maximal 42 Cent pro Minute)

# 7

## Internetadressen

---

## 7 Internetadressen

---

Folgende Internetseiten bieten ausführliche Informationen zu den verschiedenen Fragen rund um das Krankheitsbild Demenz.

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.  
**[www.deutsche-alzheimer.de](http://www.deutsche-alzheimer.de)**

Demenz-Servicezentrum NRW Region Düsseldorf  
**[www.duesseldorf.de/demenz](http://www.duesseldorf.de/demenz)**

Demenz Support Stuttgart - Zentrum für  
Informationstransfer  
**[www.demenz-support.de](http://www.demenz-support.de)**

Informationsplattform zum Thema Demenz  
**[www.demenz-leitlinie.de](http://www.demenz-leitlinie.de)**

Landesinitiative Demenz-Service NRW  
**[www.demenz-service-nrw.de](http://www.demenz-service-nrw.de)**

Landesverband der Alzheimer Gesellschaften  
Nordrhein-Westfalen e.V.  
**[www.alzheimer-nrw.de](http://www.alzheimer-nrw.de)**

Laienverständliche medizinische Informationen  
der Universität Witten/Herdecke  
**[www.patientenleitlinien.de](http://www.patientenleitlinien.de)**

### **ADL-Training**

Training der Aktivitäten des täglichen Lebens (activities of daily living)

### **Anamnese**

Im Gespräch ermittelte Vorgeschichte eines Patienten in Bezug auf seine aktuelle Erkrankung.

### **Antidementiva**

Medikamente zur Behandlung von Demenzerkrankungen.

### **Aromatherapie**

In der Aromatherapie werden gezielt verschiedene ätherische Öle als Badezusatz, Körperpflegeöl oder zur Inhalation eingesetzt, um körperlichen und seelischen Beschwerden entgegen zu wirken.

### **Basale Stimulation**

Basale Stimulation in der Pflege versucht Menschen mit schwersten Beeinträchtigungen durch die gezielte Stimulation aller Sinne, beispielsweise durch Berührungen, elementare Wahrnehmungserfahrungen zu vermitteln.

### **Bezugspflege**

Eine Pflegeperson ist über einen längeren Zeitraum konstant für die Pflege eines Patienten und die gesamten administrativen Aufgaben der Pflege verantwortlich.

### **Biographiearbeit**

Kommunikation durch die Erfassung lebensgeschichtlicher Hintergründe des Demenzkranken, Förderung von Verständnis und Integration.

### **Dekompensation**

Akute Unfähigkeit des Körpers die Fehlfunktion eines Organsystems auszugleichen, so dass die Symptome der Organstörung offen zu Tage treten.

### **Demenz**

(Latein: de = weg/mens = Verstand) Oberbegriff für eine Gruppe von Krankheiten, die unter anderem durch den Verlust der kognitiven Fähigkeiten gekennzeichnet sind.

### **Dementia Care Mapping**

Dementia Care Mapping (DCM) ist ein von Tom Kitwood entwickeltes Beobachtungsverfahren, das zu Optimierung der Pflege von Menschen dient, die an Demenz erkrankt sind und keine adäquaten verbalen Rückmeldungen mehr geben können, mit denen sie ihre Zufriedenheit, Ängste und Befürchtungen usw. ausdrücken können.

### **Diagnostik**

Erkennen und Benennen eines Krankheitsbildes.

### **Differentialdiagnose**

Als Differentialdiagnose wird die Gesamtheit aller Diagnosen, die als Erklärung für ein Krankheitsbild wahrscheinlich oder möglich sind, bezeichnet. Eine eindeutige Diagnose wird gestellt, indem durch weitere Untersuchungen alle anderen in Frage kommenden Diagnosen ausgeschlossen werden.

### **Ergotherapie**

(früher: Arbeits- und Beschäftigungstherapie) In der Ergotherapie werden Bewegungs- und Handlungsabläufe geübt, um Selbständigkeit bei Alltagstätigkeiten beizubehalten oder wieder zu erlangen.

### **Eurythmie**

(griechisch: eu rythmos = guter Rhythmus) ist eine Bewegungs-, Laut- und Ausdruckskunst innerhalb der Anthroposophie, die auch in anthroposophischen Heilstätten, Schulen und Kindergärten eingesetzt wird.

## Glossar

---

### **Gedächtnistraining**

Konzentrationsübungen, Merkspiele und Übungen zur geistigen Flexibilität (auch: Gehirnjogging, Memory-Training).

### **Gerontopsychiatrie**

Psychiatrie der psychischen Störungen und Krankheiten des höheren Lebensalters.

### **Kunsttherapie**

Spezielle Form der Psychotherapie die Kunst als Mittel der Kommunikation und des Ausdrucks einsetzt.

### **Kinästhetik**

Kinästhetik (griechisch: Wahrnehmung der Bewegung) ist ein Konzept, das die Interaktion (Wechselbeziehung) zwischen Pflegeperson und Pflegebedürftigen mit Bewegung und Berührung bewusst gestaltet. Kinästhetik bietet Pflegenden und Pflegebedürftigen die Möglichkeit, Bewegungen gemeinsam zu gestalten und so das belastende Heben und Tragen zu vermeiden. Dabei wird ein Beziehungsprozess in Gang gesetzt, der die körperlich-geistige Selbstbestimmtheit des Pflegebedürftigen bewahrt und fördert.

### **Logopädie**

Diagnostik, Therapie und Beratung bei allen Stimm-, Sprech- und Sprach- und Schluckstörungen.

### **Multimorbidität**

Unter Multimorbidität versteht man das gleichzeitige Bestehen mehrerer Erkrankungen.

### **Musiktherapie**

Spezielle Form der Psychotherapie, die Musik als Mittel der Kommunikation einsetzt.

### **Pharmakotherapie**

Als Pharmakotherapie wird die medikamentöse Behandlung des Erkrankten bezeichnet.

### **Physiotherapie**

Behandlung von Krankheiten mit naturgegebenen Mitteln wie Wasser, Luft, Wärme, Kälte, Licht, Massage, Heilgymnastik, Elektrotherapie.

### **Prävention**

Vorbeugende Maßnahmen, um ein unerwünschtes Ereignis oder eine unerwünschte Entwicklung zu vermeiden.

### **Sinnesgarten**

Sinnesgärten sind Außenanlagen mit Erlebnis- und Erfahrungsbereichen (Therapiegärten) mit Auswirkungen auf die Befindlichkeit der Nutzer.

### **Snoezelen**

Zusammengesetzt aus den niederländischen Begriffen für schnuppern und dösen: Therapie zur Anregung der Sinne und Entspannung durch Licht- und Wasserspiele, Musik, Stoffe.

### **Validation**

Validation ist eine Kommunikations- und Therapieform, um mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu treten und diesen zu halten. Validierende Pflege berücksichtigt das Individuum mit seinen persönlichen Erfahrungen, Einschränkungen und Wünschen.

### **Zehn-Minuten-Aktivierung**

Methode demenziell erkrankte Menschen anzusprechen und durch sogenannte Erinnerungsarbeit zu aktivieren. Stimulation findet durch Gegenstände aus früherer Zeit statt. Es werden auch bettlägerige Menschen angesprochen, denen Anregung und Lebensfreude vermittelt wird.



**Herausgeber:**

Rhein-Kreis Neuss – Der Landrat  
Gesundheitsamt  
Auf der Schanze 1  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181-601 5333

**Text:**

Die Texte wurde vom Kuratorium  
Deutsche Altershilfe und dem  
Demenz-Servicezentrum NRW  
Region Düsseldorf zur Verfügung  
gestellt.

**Layout:**

Rhein-Kreis Neuss

**Stand:**

30. Juli 2010

Wegweiser  
für Menschen mit Demenz  
im Rhein-Kreis Neuss

rhein  
kreis  
neuss